

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 66 (1961-1962)
Heft: 8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 24./28. Mai: *Wir besuchen den Zaunkönig*. Hörfolge von Emil Weitnauer, Oltingen. Ab 6. Schuljahr.
- 1./8. Juni: *«Was hat uns der Schwimmlehrer zu sagen?»* E. Diener, Zürich. Ab 5. Schulj.
- 5./13. Juni: *Im Taubenschlag*. Hans Räber, Kirchberg (BE). Ab 6. Schuljahr.
- 7./15. Juni: *Unter dem Eis des Nordpols*. Die Fahrt des Atomkraft-U-Bootes «Nautilus». Hörspiel von Herbert Ruland, Reichenbach bei Lahr. Ab 7. Schuljahr.
- 12./18. Juni: *«Hüt tanzt Joggelima»*. Eine dritte Primarklasse singt und musiziert. Musikalische Hörfolge von Alfred Grieder, Sissach. Für die Unterstufe.
- 14./20. Juni: *Heimatloses Volk auf endloser Straße*. Die Zigeunerin Tita Parni und Karl Rinderknecht, Bern, erzählen. Ab 7. Schuljahr.
- 19./25. Juni: *Hans Holbein der Jüngere: «Erasmus von Rotterdam»*. Bildbetrachtung von Erich Müller, Basel. Ab 8. Schuljahr.
- 22./29. Juni: *Viva la Grischa!* Unsere vierte Landessprache. Prof. Andri Peer, Winterthur. Ab 7. Schuljahr.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Annuaire international de l'Education. Vol. XXII, 1960. Genève. Bureau international d'Education.

Wiederum ist die gewaltige Arbeit gegliedert in die *Etude comparée* du mouvement éducatif en 1959–1960. Was in den 77 an der Untersuchung beteiligten Ländern an Änderungen in der Verwaltung, den Krediten für das Unterrichtswesen, Schulhausbauten, Lehrerbildung usw. vorgenommen wurde, wird sorgfältig festgehalten. Im zweiten Teil folgen dann die 77 Monographien – von Afghanistan bis Jugoslawien. In dem 16seitigen Bericht über die Schweiz interessieren vor allem die Maßnahmen zur Behebung des Lehrermangels, die da und dort zur Forderung der Aufhebung des Lehrerinnenzölibates führten, ohne daß unseres Wissens das Verbot bis jetzt irgendwo aufgehoben worden wäre. In der Praxis sieht es allerdings anders aus!

H. St.

Monica Winkler: *Unser Kind braucht Hilfe*. Aus der Werkstatt einer Psychotherapeutin. Verlag Hans Huber, Bern.

Dr. Hans Zulliger, der bekannte Psychologe und Psychotherapeut, der sich besonders auf dem Gebiete der Kinderpsycho-

therapie große Verdienste erworben hat, begleitet das Büchlein von Monica Winkler mit einem Vorwort auf seinen Weg. Dieses wirkt für den Leser wie ein Schlüssel. Er weiß sofort, auf welchem Boden er sich befindet, über welchen die Verfasserin selber sich so äußert: «Meine Arbeitsweise fußt auf dem Werk von Sigmund Freud und von Hans Zulliger.» Wichtiger als die Grundlage jedoch – «auch von einer anderen Grundlage ausgehend, könnte man zu ähnlichen Ergebnissen kommen» –, ist ihr die gründlich beherrschte und sorgfältig angewendete Technik, die es ermöglicht, dem Kind in seiner innern Not zu einer Begegnung mit einem neuen Du, mit einem andern Menschen, zu verhelfen, «der, losgelöst von der alltäglichen Situation und den Verwurzelungen und Verstrickungen der gewohnten Umwelt, sich bemüht, zu verstehen und zu helfen». Kinderpsychotherapie kommt dort in Frage, wo irgendein auffälliges Verhalten des Kindes, Trotz, Angst, Aggressivität, Nässen, Schmierer u. a. m. durch keine andern Mittel beseitigt werden kann. Auf dem Wege über die Kinderpsychotherapie – sie unterscheidet sich wesentlich von der Psychotherapie der Erwachsenen – soll das Kind befreit werden.

Wie die Verfasserin an Hand lebensnaher Beispiele zeigt, werden die unbewußten Konflikte des Kindes im Spiel, in den Zeichnungen, in den Phantasien sichtbar, und ihre Aufgabe ist es, diese weise führend für neue Erlebnisse und Bindungen bereit zu machen.

Dr. E. Brn.

Mattmüller Felix: *Kind und Gemeinschaft*. Gedanken über die Eingliederung des (schwierigen) Kindes in die Gemeinschaft als Anregung für Lehrer, Heimerzieher und Eltern. EVZ-Verlag, Zürich.

Als Lehrer an einer Beobachtungsklasse mit schwererziehbaren Kindern hat Felix Mattmüller täglich schwere Erziehungsprobleme zu lösen. Wenn er die gefundenen Wege, Richtlinien, Lösungen und gedanklich verarbeiteten Ergebnisse schriftlich niederlegte und veröffentlichte, so deshalb, um andern, die mit den gleichen Fragen ringen, Anregungen zu geben. Als fertige Rezepte sollen seine Ausführungen nicht aufgefaßt werden. Weil Felix Mattmüller erkannte, daß das Gemeinschafts- und Beziehungsproblem, nicht nur für das schwierige Kind, sondern ganz allgemein bei jedem Menschen eine zentrale Stellung einnimmt, ist sein ganzes Schaffen auf das Ziel ausgerichtet, das Kind in eine gute innere Beziehung zu seiner Umwelt zu bringen. «So werden wir zuerst danach trachten, unsere Kinder und uns im weitesten Sinne glücklich und zufrieden zu machen», schreibt der Verfasser. Die Förderung der Ganzheit der Person ist wichtiger als isoliertes Wissen und Können. Der Weg, der zum Ziele zu führen verspricht, kann mit Psychohygiene umschrieben werden. So muß der Erzieher zum Beispiel darauf achten, daß er die elementaren Bedürfnisse des Kindes, seinen Lärmdrang, seinen Bewegungsdrang, seine Besitzlust, seine Phantasie, seinen schöpferischen Betätigungsdrang irgendwie berücksichtigt. Ein wichtiger Fingerzeig dieses lebendigen Erziehungsbuches, das am Schluß eine wertvolle Anleitung für Ferienkolonieleiter enthält, ist der Hinweis auf die große Bedeutung der innern Verfassung der Eltern, Lehrer und Erzieher. Wer eine positive, pädagogische Wirkung auf das Kind ausüben will, muß unentwegt an sich selber arbeiten.

Dr. E. Brn.

Heinz Hunger: *Das Sexualwissen der Jugend*. (Sexualpädagogische Beiträge, Bd. 1.) 2., umgearbeitete und stark erweiterte Auflage. Ernst Reinhardt Verlag AG, Basel.

Man ist erstaunt, Tatsachenberichte über das mangelnde Sexualwissen unserer Jugend zu lesen, will es uns Alten doch scheinen, die Jungen seien auf diesem Gebiet völlig «auf der Höhe». Das Buch ist ein aufrüttelnder Appell an die Erwachsenen, der Jugend die vertrauensvolle Klärung zukommen zu lassen, deren sie offenbar dringend bedarf. Eines ist dem Verfasser und uns allen klar: Mit dem Wissen, mag es auch so gründlich und wissenschaftlich fundiert sein, wie dieses Buch es darstellt, ist es nicht getan. Es geht um Sexualpädagogik, um die verantwortungsvolle Haltung dem Geschlechtsleben gegenüber, eine Haltung, die schon in der Kinderstube verbreitet werden muß und jedenfalls im schroffen Gegensatz steht zu dem, was man heute als Verwöhnung bezeichnet.

H. St.

Arun Rebel: *Lebensbeichte eines Fünfzehnjährigen*. Ernst Reinhardt Verlag AG, Basel.

Das Buch enthält die «nackte Bestandaufnahme» eines in unseligen Familienverhältnissen aufwachsenden Halbwüchsigen, der mit dem Gericht in Konflikt kommt, aus dem Erziehungsheim ausbricht und schließlich ins Gefängnis eingeliefert wird. Mit dem Drang, sich zu bessern, empfindet er auch das Bedürfnis, seine düsteren Erlebnisse aufzuschreiben.

Heinz-Rolf Lückert, Professor für Psychologie an der Pädagogischen Hochschule der Universität München, dem das Manuskript vorgelegt wurde, erkannte wohl gewisse Entstellungen und Verzeichnungen, glaubt aber doch, daß der Erzieher durch die Lektüre zum Nachdenken angeregt und vielleicht sogar dieser oder jener Jugendliche vor ähnlichen Entgleisungen bewahrt werde.

H. St.

Alois Gruber: *Jugend im Ringen und Reifen*. Zweite, überarbeitete Auflage. Verlag Herder, Wien, Freiburg, Basel.

Das Werk, in zweiter Auflage erschienen, ist in seiner verstehenden Art dazu angetan, Eltern, Erziehern, Fürsorgern und allen, die mit Jugendlichen in Berührung kommen, zu helfen, diese besser zu verstehen und zu behandeln, von einer verur-

teilenden Haltung abzusehen und die guten Kräfte zu erkennen, die heute nicht weniger vorhanden sind als in früheren Zeiten. Auf dem Helfen liegt der Schwerpunkt des Buches, auch wenn es an wissenschaftlicher Gründlichkeit und Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt. Der Verfasser vermittelt einen Überblick über bereits in der Literatur vorhandene Detailuntersuchungen und berichtet über eigene Forschungsarbeit, die er auf Grund von Tagebüchern, von systematischen Beobachtungen an Jugendlichen und von Aussprachen geleistet hat. Eine besondere Jugendnot entsteht durch die Akzeleration. Die seelisch-geistige Entwicklung bleibt hinter der körperlichen zurück, was zu quälenden Spannungen und Fehlhandlungen führen kann. Eltern und Erzieher müssen versuchen, diese und andere Pubertätsnöte zu verstehen. Sie müssen erkennen, daß der junge Mensch sich aus den alten Bindungen herauslösen muß, um selbständig werden zu können. Wenn der Jugendliche sich gegen Zwang auflehnt, so fügt er sich doch meistens gerne, wo er die geistige Überlegenheit und wirkliche Liebe spürt. Es ist dem Jugendlichen weitgehend geholfen, wenn positive Beziehungen hergestellt werden können und wenn er sich auch neu im Religiösen verankern kann. Eine gute Kinderstube ist die beste Voraussetzung dafür, daß die großen Gefahren im Pubertätsalter gemeistert werden können, weshalb denn der Kindererziehung größte Aufmerksamkeit zu schenken ist.

Dr. E. Brn.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

In diesen Tagen hat das Schweizerische Jugendschriftenwerk vier Neuerscheinungen sowie vier Nachdrucke vergriffener, immer wieder verlangter Titel herausgegeben. Die SJW-Hefte und -Sammelbände sind erhältlich bei den Schulvertriebsstellen, in Buchhandlungen, an Kiosken oder bei der SJW-Geschäftsstelle, Seefeldstraße 8, Postfach, Zürich 22. Schriftenverzeichnisse, in denen alle vorrätigen Titel aufgeführt sind, können kostenlos bezogen werden. Der Preis für SJW-Hefte beträgt 60 Rappen, für SJW-Sammelbände Fr. 2.50.

Neuerscheinungen

Jean Feyrin/Lucy Dieudonné: *Drei Burschen – drei Abenteuer*. Reihe: Reisen und Abenteuer. Von 10 Jahren an. Nr. 771.

Drei Burschen erleben drei verschiedene Abenteuer. In einem alten Turm entlarven sie eine Gangsterbande. Die Burschen glauben, eine Mammuthöhle entdeckt zu haben – aber ein alter Bär haust darin. Zum Schluß gelingt es den drei Burschen, einen Affen als Glühbirnendieb zu überführen.

George Sand/Greti Rickenmann: *«Die Rosawolke»*. Reihe: Literarisches. Von 13 Jahren an. Nr. 772.

Das Schäfermädchen Katrin erlebt ein wunderbares Abenteuer mit der Rosawolke. Die weise Spinnerin Colette, die nahe bei den Gletschern wohnt, lehrt Katrin, aus einer Wolkenträumerin eine tüchtige Handwerkerin zu werden, und erschließt dem Kinde damit eine neue Welt.

Paul Eggenberg: *«Kennst du Amerika?»*. Reihe: Reisen und Abenteuer. Von 12 Jahren an. Nr. 773.

Ein Bilderheft, in dem der Leser zuerst allerlei Wissenswertes über die Weltstadt New York erfährt. Anschließend berichtet der Verfasser über amerikanische Schulen, deren Besuch zum Vergnügen wird, über die Mühsal der Einwanderer, über Schweizer Siedlungen, über Indianer und Neger.

Hermann Wehrle/J. C. Tramèr: *«Schneewittchen»*. Reihe: Zeichnen und Malen. Von 5 Jahren an. Nr. 774.

Das gekürzte Märchen der Brüder Grimm. Schneewittchen wird in 23 Bildern zum Ausmalen den Kleinen viel Freude bereiten. Die Kurztexte regen zum Lesen und zum Vergleich an.

Nachdrucke

Kinder sind anhängliche Leser. Jahr um Jahr verlangen sie die lieben, alten und bekannten Geschichten wieder. Daher kommt das SJW immer wieder dazu, schon vergriffene Hefte neu aufzulegen. Diese Gunst fällt diesmal auf die vier nachfolgenden Hefte, deren Themen, wie in Bestätigung des oben gesagten, deutlich den Abenteuerdrang der jungen Leserschaft verraten. Es sind die Hefte Nr. 462 *Der Schmied von Göschenen*, Nr. 691 *Abenteuer in Guayana*, Nr. 694 *Köbi hat es nicht leicht*, Nr. 729 *Der Ballon und seine Botschaft*.